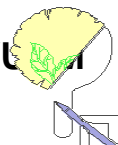


Allgemeine Angaben	
Flur-Nr:	6476
Gemarkung	Weilheim
Lagebezeichnung	Tiefenbach
Größe	7.270 m ²
Nutzung	Grünland
Eigentümer	Stadt Weilheim i.OB:
Rechtliche Sicherung	Eigentum der Stadt
Rechtliche Bestimmungen	
Schutzstatus nach BayNatSchG Art. 7-13	
Natura 2000	
Darstellung im FNP	Flächen für die Landwirtschaft; Schutzstreifen
Festsetzung im BBauPl	
Sonstiges	
Zustand bei Einbuchung	
Datum der Einbuchung	
Nutzungs- bzw. Biotoptyp	Intensivgrünland; Hochstaudenflur; Gehölzsaum
Benachbarte Nutzungen	Intensivgrünland; Auenwald
Einbuchung Ökokonto	3.200 m ²
Artennachweise	
Aussagen Fachplanungen und Erhebungen (z.B. ABSP)	
Wertstufe gemäß Leitfaden	Kategorie I; oberer Wert
Ökologisch-funktionale Raumeinheit	Ammer-Niederung
Schwerpunktgebiet des Naturschutzes	O Südliches Ammerseebecken und Peißenberg-Oberhausener Becken
Entwicklung	
Entwicklungsziel	Auenwald und Auenwiesen
Entwicklungsdauer	kurz- bis mittelfristig (unter 25 Jahre)
Maßnahmen	Anpflanzung eines Auwaldes keine Düngung der Auenwiese; 2-schürige Mahd
Beginn der Maßnahmen	Sep 04
Kosten der Maßnahmen	
Zustand bei Abbuchung	
Nutzungs- bzw. Biotoptyp	
Artennachweise	
Wertstufe gemäß Leitfaden	
Zuordnung zum Eingriff	
Sicherung	
Datum der Abbuchung	
Abbuchung Ökokonto	
Aktueller Kontostand	

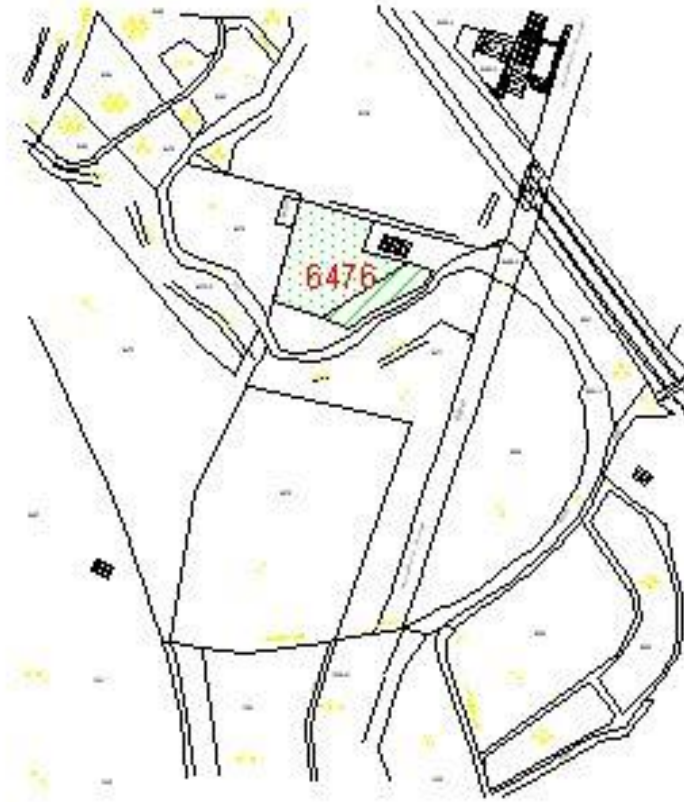
Aufgestellt: Weilheim, 20.06.2011

Planungsbüro JOSEPH W

Dipl.Ing. LandschaftsArchitekt bdla
Rathausplatz 10; 82362 Weilheim



1. Bestandskarte (unmaßstäblich)



2. Luftbild (unmaßstäblich)



2. Foto





3. Beschreibung des Ausgangszustandes / der bisherigen Nutzung

Die intensive landwirtschaftliche Nutzung ging früher unmittelbar bis an einen schmalen Saum aus Hochstauden heran. Auf einer Teilfläche war Auenwald gepflanzt worden.

Die Auenwiese (Fettwiese) wird noch intensiv landwirtschaftlich genutzt.

Fettwiese, häufig gemäht und gedüngt, mit vielen Nährstoffzeigern im Überschwemmungsbereich des Tiefenbaches, mit einzelnen gepflanzten Bäumchen (teils schon abgestorben).

Beurteilt wurde nur der südliche Teil des Flurstücks, zwischen Damm und Tiefenbach (im Norden um Scheune herum artenarmer fetter Trittrasen)

4. Vegetationsaufnahme

Bestandbildende Arten der Fettwiese sind Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), Ausdauernder Lolch (*Lolium perenne*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Wiesen-Labkraut (*Galium mollugo*), Wiesen-Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Sauer-Ampfer (*Rumex acetosa*) und Goldhafer (*Trisetum flavescens*). Dazu gesellen sich Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Echtes Johanniskraut (*Hypericum perforatum*), Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*), Behaartes Weidenröschen (*Epilobium hirsutum*), Gewöhnliche Kratzdistel (*Cirsium vulgare*) und Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondyleum*). Im Saumbereich zum Bach hin nehmen die Anteile von Brennnessel (*Urtica dioica*) und Gänse-Fingerkraut (*Potentilla anserina*) zu.

5. Kartenausschnitt Planung (unmaßstäblich)

Die Teilfläche zwischen dem neu hergestellten Weg und dem bereits bestehenden Auwald kann durch die Erweiterung des Auwaldes aufgewertet werden (Lageplan: Steifen: ca. 1000 m²).
Entwicklung einer Auwiese (Lageplan: Punkte: ca. 3700 m²)

6. Beschreibung des Entwicklungs- und Pflegezieles

Entwicklung eines Auenwaldes mit 100 % Laubgehölzen; Kategorie III

Entwicklung eines Waldmantels mit vorgelagertem Krautsaum;

Entwicklung ungedüngter Auenwiesen, d.s. artenreiche, extensiv genutzte Feuchtwiesen, Kategorie II oberer Wert

Durch Unterlassen der Düngung und Aushagerungsmahd ist wohl nur schwer eine artenreichere Wiese zu erreichen. Weil der Aueboden hier von Natur aus nährstoffreich ist und Hochwässer für regelmäßige Nährstoffnachlieferung sorgen, werden sich vor allem Nasswiesenarten aus dem Verband Calthion einstellen, später sollte der Mahdrhythmus verlängert werden.

Anrechnungsfaktor 0,75

Verzinsung 0,5 % pro Jahr

7. Maßnahmen zur Aufwertung und Kosten

Im Bachuferbereich ist eine Bekämpfung des Indischen Springkrauts durchzuführen.

Anpflanzung von Bäumen aus dem Artenspektrum des Auenwaldes (100 % Laubgehölze)